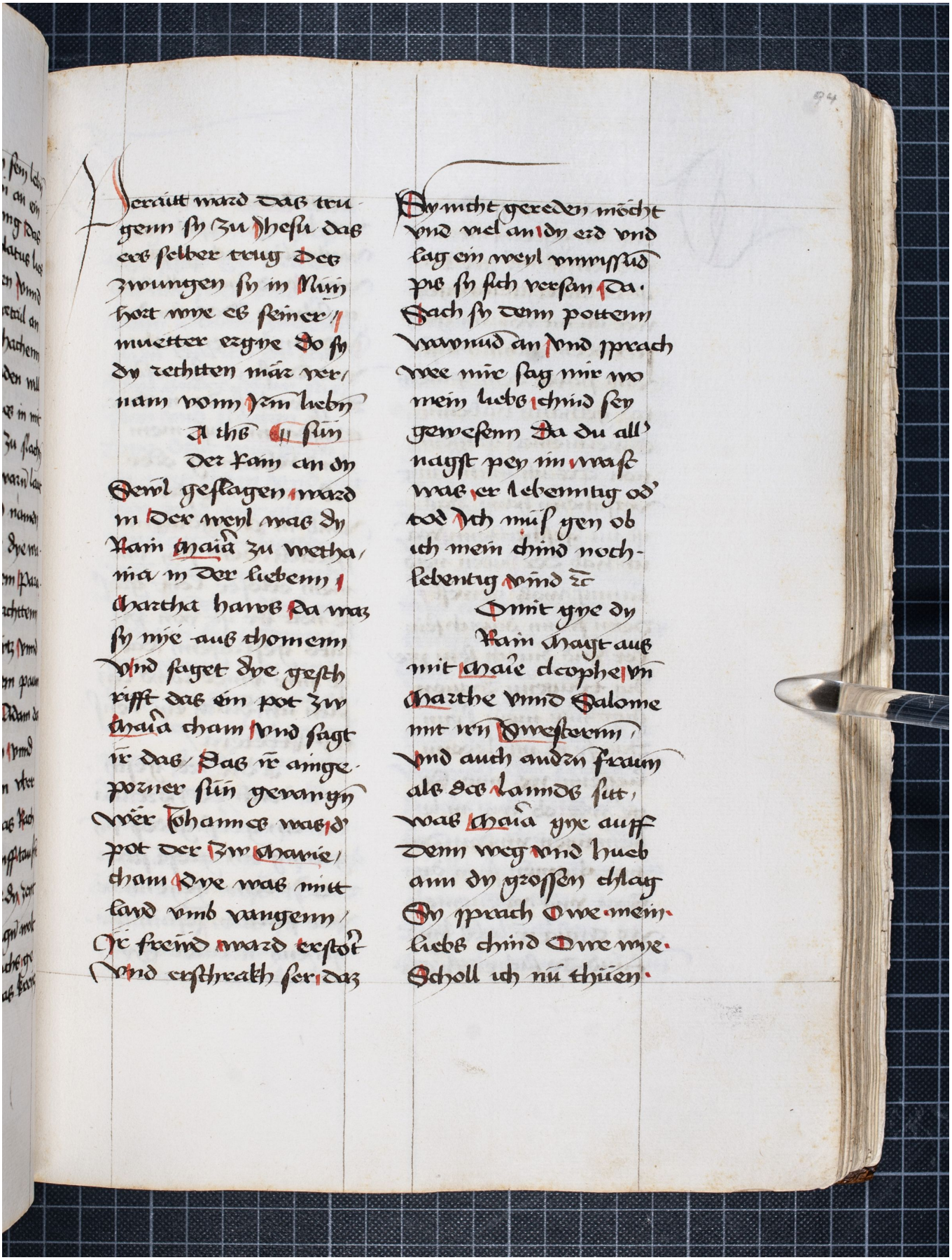
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



Verait ward das tru-
gem sy zu Jhesu das
ers selber treug Der
zwungen sy in Nun
hort wie es seiner
muetter ergye do sy
dy rechten mär ver-
nam vom jrem liebn
Jhesu sun
der kam an dy
Stewl geslagen ward
in Der weyl was dy
Kain chaia zu wetha-
nia in Der liebem
Chartha haus da was
sy nie aus chomem
Vnd saget dye gesch
rifft das ein pot zu
chaia cham Vnd sagt
ir das Das ir ainge-
pozner sun gefangen
wär Johannes was d'
pot der zu chaine
cham dye was mit
laid vmb vangem
Jr freind ward erstöt
Vnd erschrakh ser das
Sy mcht geredn möcht
vnd viel an dy erd vnd
lag ein weyl vnmissud
pis sy sich versan da.
Nach sy dem pottem
Vrawnud an Vnd sprach
Wee mir sag mir wo
mein liebs chind sey
gewesem Da du all'
nagst pey im warst
was er lebendig od'
tod Ich muss gen ob
ich mein chind noch-
lebendig vind ꝛc
Dmit gye dy
Kain chaia aus
mit chaie dcophe vn
Charthe vnd Salome
mit ein Dwesterem
Vnd auch andern freum
als des lamds sun
was chaia gye auff
Dem weg vnd hueb
ann dy grossen chlag
Sy sprach O we mein
liebs chind O we mir
Scholl ich nu thuen